

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1852

114 (23.9.1852)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nro. 114.

Donnerstag, den 23. September

1852.

Abonnements-Einladung.

Da mit dem Monat Oktober ein neues vierteljähriges Abonnement auf den wöchentlich dreimal erscheinenden Landboten beginnt, so erlauben wir uns zu zahlreichen neuen Bestellungen ergebenst einzuladen.

Der Abonnementspreis für ein Vierteljahr ist in den Ämtern Sinsheim und Neckarbischofsheim 53 fr., im übrigen Großherzogthum 1 fl. 8 fr.; Einrückungsgebühr für die Spaltezeile 2 fr.

Der monatlich erscheinende Landwirth wird auch ferner gratis beigegeben.

Die Bestellungen wolle man baldigst bei den Großh. Postanstalten machen. — Briefe und Gelder erbittet man franko.

Heidelberg, im September 1852.

Die Expedition des Landboten.

[964] Nro. 27,882. Bis auf weiteres wird die Victualientaxe wie folgt festgesetzt:

4 Pfund Brod	12 fr.
5 1/2 Loth Wecke	1 fr.
1 Pfund Rindfleisch	9 fr.
1 " Kuhfleisch	8 fr.
1 " Schweinefleisch	12 fr.

Sinsheim, den 16. September 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Dr. Wilhelm i.

Donnerstag den 30. September 1852,
Abends 5 Uhr,

auf dem Rathhause zu Obergimperm

Ein halbes Bohnhaus und ungefähr 2 Viertel Acker, Wiesen- und Gartenland, im Schätzungspreise von 477 fl.

durch den Unterzeichneten einer öffentlichen zweiten Versteigerung ausgesetzt und es erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Rappenaу, den 13. September 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.

F. B i s c h o f f.

[968]

Anzeige.

 Von der Spezial-Agentur der Postschiffe zwischen Havre & New-York bin ich zur Veröffentlichung untenstehender Erklärung ermächtigt.

Eppingen, den 21. September 1852.

Julius Heinsheimer,

Agent besagter Postschiffe.

Erklärung.

Wir die Unterzeichneten erklären hiermit, daß Herr C. J. Walther in Steinsfurth in keinerlei Verbindung mit uns steht; daß derselbe durchaus nicht berechtigt ist, Auswanderer für uns zu engagiren und daß wir von ihm ausgestellte Ueberfahrtsverträge nicht anerkennen.


Wenn, wie uns berichtet wird, Herr C. J. Walther sich unseres Namens bei Engagirung von Auswanderern bedienen und denselben die Beförderung mit den Postschiffen zwischen Havre und New-York versprechen sollte, so geschieht dies ohne unsere Einwilligung und Wissen und kann nur auf die Täuschung der Auswanderer abgesehen sein.

Kehl, im September 1852.

Die Spezial-Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Chrostie, Heinrich & Cie.

Schweinställe zu verkaufen.


 Der Unterzeichnete hat vier neue, aus Quader-Steinen erbaute Schweinställe zu verkaufen.

Ascher Grombacher
aus Obergimperm.

[962]

[967] Waldangeloch.

Liegenschaftsversteigerung.

 In Folge richterlicher Verfügung werden dem Johannes Kumpf von Waldangeloch die nachverzeichneten Liegenschaften bis

Montag den 4. Oktober d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause allda öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

Die Hälfte einer zweistöckigen

Behausung im Finkenherd 75 fl.

94 Ruthen im Schloßwingert 60 fl.

94 Ruthen im Schloßacker 26 fl.

Eichtersheim, den 20. Septbr. 1852.


Der Vollstreckungsbeamte.

L. M o p p e i.

Notar.

[965] Obergimperm.

Liegenschaftsversteigerung.

 In Folge richterlicher Verfügung werden dem Mathäus Bauer von Wagenbach am

[966] Obergimperm.

Liegenschaftsversteigerung.

 In Folge richterlicher Verfügung werden dem Sebastian Gabel von Obergimperm am

Donnerstag den 30. September 1852,

Abends 6 Uhr,

auf dem Rathhause zu Obergimperm

ungefähr 3 Viertel Acker- und Wiesenland, im Schätzungspreise von 255 fl.

durch den Unterzeichneten einer öffentlichen zweiten Versteigerung ausgesetzt und es erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Rappenaу, den 13. September 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.

F. B i s c h o f f.

Kapital auszuleihen.

[961] Bei Intercallar-Rechner Fischer in Steinsfurth liegen 200 fl. Baufondgeld gegen gesetzliches Unterpfund und 5% Verzinsung zum Ausleihen bereit.

Zur Geschichte des Tages.

Nach den monatlichen-Darstellungen des Verkehrs auf der großh. bad. Eisenbahn sind in den ersten sieben Monaten des lau-

fenden Jahres 1,233,612 Personen und 1,864,987 Zentner Güter befördert worden, welche ein Erträgniß von 1,303,318 fl. abgeworfen haben. Im Vergleich mit dem Jahr 1851, in welchem in denselben sieben Monaten 1,227,273 Personen und 1,355,667

Zentner Güter befördert und hiefür 1,091,214 fl. eingenommen wurden, sind daher jetzt 6339 Personen und 509,320 Ztr. Güter mehr befördert und 212,104 fl. mehr eingenommen worden; ein Beweis, daß der Verkehr fortan im erfreulichen Zunehmen begriffen ist.

Bruchsal, 20. September. Den Gegenstand der heutigen Schwurgerichtsitzung bildete ein von Georg Trunzer, Ludwig Salzgeber und Georg Haß von Kirchart an dem Schäfereipächter Georg Speer in Ricken verübter, durch Einbruch und Einsteigen gefährlicher Diebstahl im Gesammterthe von etwa 70 fl. Die Angeklagten waren im Wesentlichen geständig, wogegen von Seiten der Verteidigung die Frage der Gefährlichkeit in Zweifel zu ziehen versucht wurde. Nach kurzer Berathung erfolgte der Wahrspruch der Geschwornen, wornach insbesondere die auf die Gefährlichkeit gerichtete Frage im Sinne der Staatsbehörde bejaht wurde. Der Angeklagte Salzgeber wurde hiernach mit 4jährigem, jeder der beiden andern Angeklagten aber mit 2jährigem Zuchthaus, geschärft durch Hungerkost und Dunkelarrest, bestraft. Außerdem sind alle 3 Angeschuldigte, von welchen Salzgeber schon wegen dritten Diebstahls im Zuchthause saß, auf mehrere Jahre unter polizeiliche Aufsicht gestellt worden.

Karlsruhe, 21. Sept. Hr. Werzinger hatte auf vorigen Sonntag eine zweite Luftfahrt angezeigt, die Füllung des Ballons wurde aber durch zu starken Wind verhindert und so unternahm er denn solche gestern Abend. Um 6 Uhr stieg der Ballon majestätisch in die Höhe und nahm rasch seine Richtung nach Nordwesten. Ueber Weingarten, woselbst der Ballon mehrere Minuten still stand und sich kreisförmig 8 bis 10 mal drehte, ließ Hr. Werzinger, gleichsam zur Begrüßung der unter ihm sich sammelnden Bewohner genannten Orts, den Vorhang seines Schiffchens herabfallen. Zwischen Helmsheim und Heibelsheim, 6 Stunden von hier, kam Hr. W. um 7 Uhr wohlbehalten zur Erde. Die Bewohner der letztgenannten beiden Ortschaften eilten unserm kühnen Luftschiffer, der bereits auf einem Wiesenthale gelandet hatte, entgegen, gingen ihm hilfreich zur Hand und beförderten ihn nach Bruchsal, von wo er gestern Abend mit dem letzten Bahnzuge wohlbehalten hier ankam. Das vollständige Gelingen dieser zweiten Fahrt liefert wohl den klarsten Beweis, daß das Mißglücken des Unternehmens des Hrn. W. in Baden nicht ihm, sondern dem dortigen Material, sowie der gewählten Dertlichkeit zuzuschreiben ist. Wie verlautet wird Hr. W. nächsten Sonntag in Mannheim seine dritte Luftfahrt antreten.

Die Karlsr. Z. vom 20. d. enthält folgende Berichte über das Rhein-Hochwasser: Das Regenwetter am 16., 17. und 18. d. hatte eine sehr große Ausdehnung; namentlich berichtet man hierüber gleichmäßig aus ganz Süddeutschland, der Schweiz und Frankreich. In der Schweiz fielen ungeheure Regenmassen, wodurch alle Flüsse und Bäche angeschwollen wurden. Der Rhein stieg in Folge Dessen, und ganz besonders durch den gewaltigen Zufluß der Aar, plötzlich zu einer Höhe, die wohl selbst die vom Jahr 1824 übertraf. Besonders stark war der Fluthenandrang zu Säckingen. Dort brach der Damm oberhalb der Stadt, und die Wassermassen ergossen sich unaufhaltsam in das alte Rheinbett, so daß Säckingen plötzlich eine Insel geworden war. Auch der Damm in der Unterstadt soll Schaden genommen haben. Heute Morgen war der Rhein bereits 8 Fuß gefallen und wieder in sein altes Bett zurückgeführt. In Hüningen zerriß die Fluth die Brücke und trieb die einzelnen Theile derselben zum Theil weit fort. Auch in Breisach hat das Hochwasser arg gehaust. Zu Knielingen war heute der höchste Wasserstand, und immer noch ist die Fluth, die bereits so hoch ist wie im August 1851, im Steigen begriffen. Heute Morgen ging das Pionnierkorps und später noch weitere Militärmannschaft dahin ab, um Hilfe zu leisten, wo es Noth thut. Auf der ganzen Rheinlinie ist die Bevölkerung beschäftigt, der Ueberfluthung nach Kräften zu wehren. Die Zerstörungen, die das Wasser angerichtet, sind noch nicht zu übersehen; doch hofft man, daß das Aufhören des Regens und der ziemlich starke

Wind dazu beitragen werden, daß die Wasser sich bald verlaufen und daß der Schaden wenigstens relativ gemindert wird.

Konstanz, 18. Sept. Ein wahrhaft unerhörter Regen strömt seit mehr denn 48 Stunden ununterbrochen herab, so daß man sich kaum seit dem verhängnißvollen Jahre 1824 eines ähnlichen Ereignisses hier erinnert. Die Bäche der Umgegend sind sämmtlich ausgetreten und haben Wiesen und Wege überschwemmt; auch ist eine Straße der Stadt, die sog. Kreuzlinger-Straße, unter Wasser gesetzt und ungangbar; ja sogar eine Straßenbrücke ist durch die Wasserfluthen bedroht, so daß viele Arbeiter beschäftigt sind, dieselbe zu schützen. Der See wächst bereits und muß nothwendigerweise fürchtbar steigen, so daß für nah und fern das Unglück der Ueberschwemmung droht.

Basel, 18. Sept. Die Basler Zeitung konnte heute nicht gedruckt werden, da die betreffende Druckerei in Folge des Steigen des Rheines, wie seit 1817 nicht mehr der Fall war, unter Wasser gesetzt ist.

Kehl, 20. Sept. Am 19. d., Morgens, hatte das Rheinwasser bei Kehl den Stand vom 3. August v. J. erreicht. Den Anstrengungen der hierher detaschirten Mannschaft und den Landbewohnern der Umgegend gelang es, den Personenverkehr von der Rheinbrücke bei Kehl durch Anlegung von Brücken, welche Fußgänger passieren konnten, zu erhalten, während Fuhrwerke die Rheinbrücke nicht mehr passieren konnten. Der Rhein war bis Abends im Steigen, so daß gegen 7 Uhr auch der Personenverkehr durch theilweise Zerstörung der Fußbrücken unterbrochen wurde. Das Wasser strömte von der Rheinbrücke her gegen die Stadt so, daß die untern Theile derselben theilweise unter Wasser gesetzt wurden; seit Menschen Gedenken hat der Rhein an den Häusern von Stadt Kehl die Höhe nicht erreicht. Derselbe steht 1 Fuß über der Wasserhöhe vom verfloßenen Jahr. Die Rheindämme wurden durch die Thätigkeit und Umsicht des Faschinenlegers Fuchs von Auenheim, welche derselbe bei schon mehreren Anlässen gezeigt hat, und unter Leitung des Großh. Oberbauraths Sauerbeck und Wasser- und Straßenbauinspektor Föhrenbach, erhalten. Da in der Nacht vom 19. auf den 20. der Damm zwischen Dorf Kehl und Marlen Gefahr lief, durch das Hochgewässer durchbrochen zu werden, wurde in den benachbarten Ortschaften gestürmt; den herbeigekommenen Leuten gelang es, den Damm wieder zu befestigen. Das Wasser strömte mit solcher Gewalt gegen die Stadt Kehl, daß große Bäume in der Nähe des Zollamts-Gebäudes entwurzelt, eingerammelte Laternenpfosten und Gartenmauern eingerissen wurden. Heute früh ist ein Wachen des Rheins nicht mehr sichtbar, allein auch ein Fallen des Wassers kaum bemerklich. Der Schaden an den Wasserbauten und Privaten ist in der Nähe von Kehl beträchtlich. Der Verkehr ist noch unterbrochen, wird aber möglichst bald wieder hergestellt sein, wenn das Wasser später nicht mehr steigt.

Der Oberl. Bote schreibt über die Ueberschwemmung: „Von der tüllinger Höhe, welche eine große Fernsicht, besonders nach dem Elsaß gewährt, konnte man durch das Fernrohr des dortigen Wirthes die Verheerungen deutlich sehen, welche das fessellose Element angerichtet hatte. Große Strecken des fruchtbarsten Landes stunden unter Wasser, Häuser ragten mit ihren Dächern aus den sie umspielenden Fluthen; man sah das Wasser bis dicht an den Märkten, das jenseitige Neudorf und Rosenau, aber ganz unter Wasser stehen; ganz gut bemerkte man die Leute, welche am Zollhaus auf der Schusterinsel, das ganz von Wasser umgeben war, nach den Schiffsjochen ab- und zugehen, welche von der schönen Brücke noch vorhanden waren; die jenseitigen Schiffsjocher, sowie die Brücke selbst waren verschwunden, und die oberhalb gestandene losgerissene Schiffsmühle soll solche beim Durchbruch entführt haben. Den französischen Eisenbahnzug sah man deutlich langsam die Gewässer durchschneiden.“

Bis jetzt weiß man nur von einem Menschenleben, welches verloren ging; Fridolin Bugglin auf der sog. Quertinsel, ein be-

jährter Mann wurde von den Fluthen ergriffen, in denen er den Tod fand.

Aus der Ortenau. (N. 3.) Wer aus eigener Erfahrung die Vortheile kennt, welche die Anwendung guter Geräthe beim Betriebe des Ackerbaues gewährt, der konnte nur mit Freude die unlängst von der Ackerbauschule Hochburg gemachte Anzeige begrüßen, daß daselbst eine Ackerbaugeräthe-Werkstätte eingerichtet und eröffnet wurde. Durch die Errichtung dieser Werkstätte wird einem wahren Bedürfnisse für den Ackerbaubetrieb des ganzen Oberlandes abgeholfen und ein wesentlicher, ja im Allgemeinen der wesentlichste Impuls zur Hebung des Ackerbaues gegeben. Der auf Hochburg in der Ackerbauschule unter der Leitung des tüchtigen und thätigen Vorstandes, Hrn. Dekonomieraths Reinhardt, wie bekannt und anerkannt, eben so gründlich als praktisch durchgreifende Unterricht in dem Betriebe der Landwirtschaft konnte bisher nicht die Früchte tragen, wenn dem Zögling, in seiner Lehre an den Gebrauch gutgearbeiteter und zweckmäßig konstruirter Werkzeuge gewöhnt und mit deren Anwendung vertraut, bei seiner Rückkehr zu den heimathlichen Fluren nur gewöhnliche, oft sehr mangelhafte, ja selbst zweckwidrige Geräthe bei deren Betrieb zu Gebot standen. Der Vermögliche konnte sich zwar durch den Bezug der bessern Geräthe aus anerkannten, aber entfernten Werkstätten helfen; allein Dieses nur für den Augenblick, denn es fehlte ihm immer noch die Gelegenheit, die stets wiederkehrenden Reparaturen und Nachhilfen gleich gut und dem ersten Baue entsprechend machen zu lassen. Nunmehr ist dem Zögling durch die Errichtung der Werkstätte auf der Hochburg die Gelegenheit geboten, sich sogleich mit den vertrauten Geräthen zu versehen und somit den erhaltenen Unterricht in Anwendung zu bringen. — Aus der neu eingerichteten Werkstätte hat Einsender Dieses die ersten Plüge (Schwerzische) bezogen, und es gereicht ihm zum wahren Vergnügen, sowohl die Solidität des Baues als deren Leistungen, selbst unter den schwierigsten Verhältnissen, rühmend anzuerkennen; ja er hält es für Pflicht, alle Landwirthe auf diese Werkstätte aufmerksam zu machen, deren gedeihlicher Fortgang nur wünschenswerth sein kann.

Stuttgart, 18. Sept. Die anhaltenden Regen der letzten Tage haben unsere Gewässer wieder so angeschwellt, daß der Neckar in unserer Nähe dem Austreten nahe ist und daß die Donau zu Ulm so sehr stieg, daß diese Nacht um 12 Uhr die Gerüste an der Eisenbahnbrücke abgebrochen werden mußten, wodurch man nun schon zum vierten Male genöthigt ist, den Bau zu sistiren. Für die Sicherheit der Interimsbrücke ist Vorsorge getroffen.

Die in voriger Nummer enthaltene Nachricht der „Kreuztg.“ ist dahin zu berichtigen: Es ist allerdings richtig, daß Preußen zu der gestrigen Zollkonferenzsitzung nur die Kommissarien Hannover's, Oldenburg's, Braunschweig's und der thüringischen Staaten eingeladen hatte; unrichtig aber, daß Preußen erklärt habe, mit den andern Staaten überhaupt nicht weiter verhandeln zu wollen. Der preussische Kommissarius erklärte ungefähr das Folgende: die preussische Regierung habe bis zum 15. d. M. von den Regierungen, welche nicht schon in der Sitzung vom 30. v. M. der preussischen Auffassung beigetreten wären, eine desfallsige Erklärung erwartet. Dieselbe sei indeß nicht erfolgt: Preußen könne aber nur noch mit den Staaten verhandeln, welche sich mit jener Erklärung einverstanden erklären würden, werde also in Zukunft nur die zu den Konferenzen einladen, von denen Erklärungen in diesem Sinne erfolgen würden.

München, 17. Septbr. Unter den Bevollmächtigten der sämtlichen Regierungen der Darmstädter Koalition hat gestern eine Berathung stattgefunden. Die Bevollmächtigten sind dieselben, die an den Konferenzen in Stuttgart ic. Antheil nahmen, und außerdem ist auch noch der Vertreter Badens am k. preussischen Hofe, Baron von Meyenburg, hier anwesend. Daß diesmal München für die Konferenz gewählt wurde, möchte nicht ohne Bedeutung sein. Man sieht dem Resultat dieser Konferenzen mit der größten Spannung entgegen. Der schon gestern stattgehabten

vorläufigen Berathung folgte, dem Bernehmen nach, heute die förmliche Eröffnung der Konferenz. Da die hier zu fassenden Beschlüsse jedenfalls noch der Ratifikation der betreffenden Regierungen bedürfen, so kann die auf die Erklärung der preuss. Regierung vom 30. Aug. zu ertheilende Antwort wohl kaum vor den letzten Tagen dieses Monats in Berlin abgegeben werden. Unterrichtete behaupten, daß unter den Konferenzmitgliedern Einstimmigkeit herrsche.

Wien. Se. K. Hoh. der Regent von Baden ist am 13. d. in Begleitung Sr. Großh. Hoh. des Prinzen Wilhelm von Baden zu Prag eingetroffen. Am 14. ist Se. Kön. Hoheit nach Pesth weiter gereist. Man erwartet gegen siebzehn fremde Fürsten und Prinzen ist Pesth. Zugleich werden viele europäische Armeen durch Generale und Offiziere bei den Manövern vertreten sein.

In U. A. Ztg. finden wir die Notiz, daß ein Hr. Dr. Keimann in Berlin, welcher schon viele Schwindsüchtige geheilt, kürzlich wieder eine Dame, die durch das beständige Zehrfieber schon zum Skelett abgemagert war, gerettet habe. Er öffnete ihr die Brust und entfernte die große Eitermasse. Die Patientin ist ganz wohl.

Am 15. Oktb. soll die Eröffnung der Reunirkch-Saarbrücken-Forbacher Eisenbahn stattfinden, und somit die direkte Verbindung zwischen Paris und Ludwigshafen, Mannheim gegenüber, hergestellt werden.

Die weitere Reise des Prinz-Präsidenten von Frankreich ist von denselben Resultaten begleitet, die wir bereits zu Anfang desselben berichteten. In Moulins wurden so viele Kränze und Blumen in und um den Wagen geworfen, daß die Pferde kaum fortkommen konnten. Unaufhörliche Rufe: „Es lebe der Kaiser!“

„Flyveposten“ berichtet, daß Major Wasmer, einer von den früheren schleswig-holsteinischen Offizieren, die sich vor einigen Monaten sirtir hatten, vom Kriegsgerichte auf Gottorf zum Tode verurtheilt worden sei.

Frau Jenny Lindt-Goldschmidt hat 400,000 Rthlr. Zettel zur Errichtung von Mädchenschulen in Schweden geschenkt.

Der Ausbruch des Aetna hat etwas nachgelassen; doch sind die Lavaströme noch etwa 20 Klafter hoch und fallen 10 Minuten Weges vor Zufferana nieder.

Wir lassen hier die gebräuchlichsten männlichen und weiblichen Taufnamen, deren Abstammung und deutsche Bedeutung folgen, indem wir glauben, manchem Leser etwas Willkommenes zu bieten.

Bemerkung. ad. bedeutet altdeutsch, fr.: französisch, hebr.: hebräisch, gr.: griechisch, lat.: lateinisch, chald.: chaldäisch, or.: orientalisches, slaw.: slawisch.

A. Männliche Namen.

Aaron, hebr., der Ueppigprossende.	Eugen, gr., der Edle, Wohlgeborne.
Abraham, hebr., Vater vieler Völker.	Ferdinand, ad., der Verdienstvolle.
Adam, hebr., aus Erde entstanden.	Franz, ad., der Freie.
Adolph, ad., edler Helfer.	Friedolin, ad., d. Schüßende, Friedliche.
Albert, ad., Prachtledler, Edelgeborener.	Georg, gr., der Landwirth.
Alexander, gr., ein männlicher Helfer.	Gerhard, ad., der Starke, Muth-
Andreas, gr., der Mannhafte, Starke.	volle.
Anton, lat., der Preiswürdige.	Gustav, ad., der Herrliche, Göttliche.
August, ad., der Herrliche, Göttliche.	Heinrich, ad., der Hain-Waldreiche.
Balthasar, chald., Schatzbewahrer,	Hermann, ad., der Tapfere.
Vorsteher des Kriegswesens.	Hieronymus, gr., der Heilige.
Christian, gr. lat., Christ.	Hubert, lat., der Fruchtbare, Hoch-
Christof, gr., einer, der Christus liebt.	berühmte.
Constantin, lat., der Standhafte, Be-	Immanuel, hebr., Gott mit uns!
ständig.	Isaak, hebr., man lacht.
Dagobert, ad., ein statlicher Held.	Jakob, or., Fersenhalter.
Daniel, hebr., der gerechte Richter.	Johann, or., der Huldrreiche, Gna-
David, hebr., der Geliebte.	denkiud.
Eberhard, ad., der Kraftvolle.	Josef, hebr., der Hinzugefügte.
Edmund, ad., edler Beschützer.	Julius, lat., der Milchhaarige, Jüng-
Eduard, ad., edler Wächter.	ling.
Egmont, ad., der Rechtliche.	Karl, d., der Starke, Thätige.
Emil, ad., der Gefällige, Artige.	Kastmir, slaw., der Friedensstifter.

Konrad, d., Rührrath, Rathkundiger.
 Laurentius, lat., der mit Lorbeer Ges-
 schmückte.
 Leonhard, ab., der Tapfere, Muthige.
 Leopold (urfrümlig Liutpold), ab.,
 der Tapfere, Muthige.
 Ludwig (Lui), fr., der Berühmte,
 Kriegsschaar-Führer.
 Lukas, hebr., der Lichtvolle, Berühmte.
 Markus, or., der Streitbare.
 Martin, lat., der Muthvolle.
 Mathäus (Mathias), hebr., Ge-
 schenker, Gottesgabe.
 Mar (Amilian), lat., der Allergrößte.
 Melchior, hebr., Lichtkönig.
 Michel, ab., der Große, Großmüthige.
 Nikolaus, gr., Volkslieber, Volksbe-
 herrscher.
 Otto, ab., Hausvater, ein Begüterter.
 Paul (Paulus), lat., der Geringe.
 Peter, gr., Fels, Felsenmann.
 Philipp, gr., Pferdefreund.
 Raphael, hebr., Gott heilt.

Robert, ab., der Ruhmgänzende.
 Rudolf, ab., Rathgeber.
 Salomo, hebr., der Friedliche.
 Samuel, hebr., der von Gott Ge-
 hörte.
 Sebastian, gr., der Ehrwürdige.
 Simon, hebr., der Gehörte.
 Stanislaus, slaw., Rahm der Be-
 ständigkeit.
 Stefan, gr., der Gefrönte.
 Theobald, gr., der Tapfere.
 Theodor, gr., Gottes-Gabe.
 Thomas, hebr., Zwillingbruder.
 Titus, lat., der Geehrte.
 Tobias, hebr., Güte des Herrn.
 Veit, lat., der Spinger, Lustige.
 Viktor, lat., der Sieger.
 Volkmar, d., Volksbeistand.
 Walter, d., Gebieter, Herrscher.
 Wenzel, ab., Ruhmgefrönte.
 Wilhelm, ab., Mächtiger, Beschüzer.
 Zacharias, hebr., des Herrn Gedächtniß.
 Zilla, hebr., die Anmuth.

B. Weibliche Namen.

Adelheid, ab., die Edle.
 Adolphine, ab., edle Helferin.
 Agnes, gr., die Keusche, Sanftmü-
 thige.
 Amalia, ab., die Unbefleckte, Tugend-
 belobte.
 Anna, ab., die Goldselige, Adlerholze.
 Antonie, lat., Preiswürdige.
 Barbara, fr., Ausländerin, Fremde.
 Bertha, ab., Schöne, Ansehnliche.
 Charlotte, fr., die Kraftvolle, Be-
 triebfame.
 Christiana, gr. lat., Christin.
 Clara, lat., Reine, Berühmte.
 Constantine, lat., Beständige.
 Dorothea, gr., Gottesgeschenk.
 Eleonore, gr., die Erbarmende, Mit-
 leidige.
 Elise und Elisabetha, hebr., Gottge-
 lobte, Gottes Huld.
 Emilie, ab., Gefällige, Artige.
 Emma, ab., Emsige, Häusliche.
 Eugenie, gr., Edle, Wohlgeborne.
 Eva, hebr., Mutter der Lebendigen.
 Fanny, ab., die Freie.
 Franziska, ab., die Freie.
 Hedwig, ab., sanfte Mutter.
 Henriette, fr. d., die an Kühnheit
 Reiche, Wälderliebende.
 Ida, ab., Holde, Vortreffliche.
 Juliana, lat., die Jungfräuliche.
 Katharina, gr., die Reine, Züchtige.
 Klotilde, ab., Holde, Einnehmende.
 Kunigunde, ab., Edelfähne, Helde-
 muthige.

Lisette, fr., Leise, Geräuschlose.
 Luise, fr., die ruhmvolle Heldin.
 Luitgarde, d., Völkerhirtin.
 Margaretha, gr., die Perle.
 Marie, hebr., die Herbe, Schmer-
 zenreiche.
 Marianne, (aus Marie-Anna gebil-
 det) hebr., die liebliche Bittere.
 Martha, hebr., die Betrübte.
 Mathilde, d., aus Maid (Mädchen)
 und hild (hold): holdes Mädchen.
 Minna oder Mina, d., die Liebreiche.
 Ottilie, ab., die glückliche Schöne.
 Pauline, lat., die Geringe, Einfache.
 Philippine, gr., Pferdefreundin.
 Rahel, hebr., Geduldige.
 Rebekka, hebr., Fette, Wohlbeleibte.
 Regine, lat., die Königin, Herrscherin.
 Rosalie, lat., die Rosenschöne, Ros-
 senlebe.
 Rosine, lat., Hochrothe, Blühende.
 Roschen, lat., Vertrauliche.
 Sabina, gr., die Gottesfürchtige.
 Salome, hebr., die Friedliche.
 Sara, hebr., Frau, Fürstin.
 Sophie, gr., die Weisheit.
 Stephanie, gr., die Gepriesene, Ge-
 frönte.
 Susanna, hebr., die Lilie, Lili-
 weiße.
 Thella, gr., die Bewährte, Verwahrerin.
 Theresia, gr., die Jägerin.
 Luadnelde, ab., die Erhabene, Nie-
 sen-Jungfrau.
 Wilhelmina, ab., Beschüzerin.

V e r s c h i e d e n e s .

— Man führt jetzt zu Wien eine Art Kabriolets ein, worin eine sehr hübsche Vorrichtung angebracht ist, um den Kutscher zu kontrolliren über die Zahl und über die Dauer der Fahrten, welche er während eines Tages gemacht hat. Auf der Decke der Wagens ist ein kleines Fähnchen angebracht, das der Kutscher beim Beginn einer jeden Fahrt umlegen muß und da man sogleich sieht, wenn ein solcher Wagen mit einem Passagiere fährt, so darf der Kutscher nicht wagen, mit aufgesteckter Fahne zu fahren. Durch das Umlegen der Fahne wird aber im Innern des Wagens eine Uhr in Bewegung gesetzt, die mittelst einer einfachen Vorrichtung in ein Stück Papier das Zeichen eindrückt, daß eine Fahrt begon-
 nen hat. Ebenso drückt sie beim Ende der Fahrt durch das Wie-
 deraufstecken der Fahne ein zweites Zeichen in das Papier, wo-
 durch auch die Dauer derselben markirt ist. Jeden Abend wird das

Blatt Papier herausgenommen und durch ein neues ersetzt. Auf diese Weise kann der Besitzer eines Wagens den Kutscher stets ge-
 nau kontrolliren, denn das Blättchen schreibt ihm die tägliche
 Rechnung mit der höchsten Genauigkeit auf.

— Algerien, wo man 1843 nur 2007 Kilogramme Tabak
 erzeugte, liefert jetzt bereits einen Jahresertrag von 661,000
 Kilogrammen.

— In Port-Creteil brach kürzlich ein Kellerboden durch und
 der gerade in diesem Keller beschäftigte Wirth fiel in die Oeffnung
 und brach ein Bein. Aber wie erstaunte er, als man Licht ge-
 bracht, sich in einem zweiten geräumigen Keller zu finden, der
 mit langen Reihen der ehrwürdigsten Weinfässer angefüllt war.
 Nach der alsbald angestellten Probe fand man die feinsten franzö-
 sischen Weine. Der Keller hatte zu einem Jagdschloß des Prinzen
 Conde gehört, und Vater Moriz meint, „er habe einen glücklichen
 Fall geihan.“

— Ein Engländer Namens Brown will ein neues Kon-
 struktionsystem für Schiffe erfunden haben. Er will Dampfer
 bauen, mit denen in 48 Stunden der Weg nach Amerika zurück-
 gelegt wird und in 15 Tagen die Strecke nach Indien und zu-
 rück. Die Schiffe selbst sollen ungeheuer groß sein und Wogen
 und Stürmen leicht widerstehen können. Dabei ist ihre Bewegung
 so gleichförmig, daß es auf denselben keine Seckrankheit mehr
 gibt. Was will man mehr?

— Fußböden von Gutta-Percha. Gutta-Percha,
 unter die geraspelter Kork eingeknetet ist, gibt, wenn man sie zu
 Tafeln auswälkt, Fußböden, die unverwüßlich sind, weder Feuch-
 tigkeit noch Schmutz annehmen, oder sich wenigstens von letzterem
 leicht reinigen lassen. Bereits ist der Fußboden des neuen Parla-
 mentshauses in London damit belegt.

— In der letzten Ziehung der spanischen Staatslotterie haben
 acht arme Savoyarden, die in Barcelona das Stiefelpugerhand-
 werk trieben, das größte Loos, 40,000 Piafter (ungefähr 52,000
 Thlr.) gewonnen. Die Nachricht traf den Einen, als er gerade
 auf der Straße einem Herrn die Stiefel reinigte. Er setzte sein
 Geschäft ruhig fort, nahm die 2 Quartos (Pfg.) dafür in Em-
 pfang und suchte dann seine übrigen Gefährten auf, um ihnen die
 frohe Nachricht mitzutheilen. Unterwegs begegnete ihm die arme,
 aber kinderreiche Wittwe eines gewissen Beamten, die ihm, dem
 armen Savoyarden, als sie selbst noch wohlhabend war, viel zu
 verdienen gegeben und ihn als er einmal krank geworden, in ihr
 Haus aufgenommen und gepflegt hatte. Der Savoyarde schreitet
 auf die Wittwe zu und verkündet ihr mit froher Miene das Ende
 ihrer Leiden. Hernach hält er mit seinen Gefährten Rath, wie
 der Noth seiner Wohlthäterin abzuhelfen sei, und schlägt ihnen
 vor, der Wittwe gemeinschaftlich 10,000 Piafter zu vermachen.
 Ohne Zögern gehen Alle auf diesen Vorschlag ein und begeben sich
 dann zur Kirche, um Gott für das ihnen gewordene Glück zu dan-
 ken. Die Acht theilten sich dann in die 30,000 Piafter und sind
 mit dem Dampfboot über Marseille nach ihrer Heimath abgereist.

(Fruchtpreise.) Heidelberg, 21 September. Epelz 5 fl. 16 fr.,
 Gerste 7 fl. 31 fr., Haber 3 fl. 46 fr., Waizen 11 fl., Einfor 3 fl.
 30 fr., Linfen 11 fl., Sen, per Str., 1 fl. 4 fr., Kornstroh, per 100 Ge-
 bund, 18 fl. 20 fr., Epelzstroh, per 100 Geb., 10 fl. Verkauft 1014 Mal-
 ter. Eingestellt 14 Malter. Gulds 5672 fl. 56 fr.
 Bruchsal, 15. Sept. Waizen 11 fl. 40 fr., Kernen 11 fl. 35 fr.,
 Gerste 6 fl. 29 fr., Haber 3 fl. 13 fr., gem. Frucht 7 fl. 22 fr.

Frankfurter Course.

Neue Louisd'or	11. 6	20-Frank-Stücke	9. 31-32
Risolen	9. 45-46	Engl. Souverains	11. 57
Pr. Friedrichsd'or	9. 56 1/2-57 1/2	Preuß. Thaler	1. 45 3/4-1/2
Holl. 10fl.-Stücke	9. 54-55	5 Frankenthaler	2. 21 1/8-22 1/8
Randbanknoten	5. 38-39	Preuß. Kass. Sch.	1. 45 3/4-1/2